

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Bezirksvertretung Mitte	17.03.2016	öffentlich
Sozial- und Gesundheitsausschuss	05.04.2016	öffentlich
Haupt- und Beteiligungsausschuss	14.04.2016	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Bericht zur Situation im Stadthallen-Umfeld

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

BV Mitte, 13.01.2011, TOP 10, DS-Nr. 1792/2009-2014
 SGA, 25.01.2011, TOP 8, DS-Nr. 1792/2009-2014
 HBetA, 27.01.2011, TOP 5, DS-Nr. 1792/2009-2014

Sachverhalt:

Mit Ratsbeschluss vom 27.01.2011 wurde die vom OLG Hamm als rechtswidrig beurteilte Satzung über die Benutzung der öffentlichen Grünanlage „Stadthalle Bielefeld“ aufgehoben. Seitdem können die zuständigen Ordnungskräfte gegen den Alkoholkonsum in der Grünanlage nicht mehr generell vorgehen.

Bereits im Vorfeld, d.h. in 2010, war aber flankierend eine „Gesprächsrunde Stadthallenumfeld“ ins Leben gerufen worden. Ziel war es, einen Rückschritt zu früheren Ausschreitungen zu verhindern. Dies ist dank der engen Abstimmung aller Beteiligten gelungen. Es hat sich bewährt, dass es im Umfeld weiterhin Hilfsangebote der Drogenberatung, der Aids-Hilfe und des Sozialdienstes Bethel gibt. An der „Tüte“ halten sich – tageszeitlich und witterungsbedingt unterschiedlich – 30 bis 50 Personen auf, die sich grundsätzlich überwiegend friedlich verhalten.

Im Sommer letzten Jahres verstärkte sich der Eindruck, dass sich die Verhältnisse in Sachen Ordnung und Sauberkeit negativer entwickeln könnten. Um darauf frühzeitig zu reagieren, wurde die Gesprächsrunde erneut einberufen. Auf Einladung des Umweltdezernates nahmen folgende Institutionen an dem Austausch teil: Bundes- und Landespolizei, moBiel, Stadthallen Betriebs GmbH, Hotel Bielefelder Hof, Drogenberatung, Sozialdienst Bethel und Aidshilfe. Seitens der Verwaltung waren das Ordnungsamt, der Umweltbetrieb und Herr Niekamp für das Sozialdezernat vertreten. In bisher drei Terminen wurde die Situation im Stadthallenumfeld erörtert und erste Maßnahmen miteinander abgestimmt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass neben dem subjektiven Sicherheitsempfinden insb. für Stadthallenbesucher/innen und moBiel-Gäste die Müllproblematik am kritischsten gesehen wird. Verbesserungswürdig ist auch die Beleuchtung im Stadthallenumfeld. Zudem nimmt offenbar die Alkoholproblematik zu.

Seit Ende Oktober – zunächst für ein Jahr auf Probe – erfolgt daher montags eine zusätzliche Reinigung der gesamten Grünanlage einschl. des künstlichen Bachlaufs und des Betonsockels der „Tüte“ durch den Verein Profil e.V. im Auftrag des Umweltbetriebes (UWB).

Das Team „Saubere Stadt“ des UWB reinigt die Flächen wie bisher mittwochs und freitags sowie im Sommer bzw. bei Bedarf auch samstags. Außerdem hat der UWB zwei weitere Abfallbehälter an der „Tüte“ aufgestellt. Der Gesamteindruck der Grünanlage hat sich dadurch gebessert.

Ende Dezember wurde die Ausleuchtung zwischen Stadthalle und Ausstellungshalle verbessert - dies auf Initiative der Stadthallenbetriebsgesellschaft, da dort auch der Eingang zum Kongressbereich liegt.

Die Stadthalle, das Hotel und Mieter/innen des Leinenmeisterhauses haben nach wie vor ein Sicherheitsunternehmen mit der Bestreifung der Flächen um die Stadthalle beauftragt (tägliche Präsenz zwischen 13 und 19 Uhr). Eine weitere, von moBiel beauftragte Sicherheitsfirma ist zwischen 6 und 1.30 Uhr unregelmäßig am Stadtbahneingang anwesend. Außerdem erfolgen täglich 4 bis 5 Streifengänge der Stadtwache.

Die Polizei berichtet von einem Rückgang der Straftaten im Stadthallenumfeld, es handelt sich dort nach wie vor nicht um einen sicherheitskritischen Kriminalitätsschwerpunkt, allerdings bestimmt die Alkoholiker-Szene das Bild.

Das beeinträchtigt leider weiterhin Aufenthaltsqualität und das Sicherheitsempfinden z.B. der Kundinnen und Kunden von moBiel und Hotel sowie der Besucherinnen und Besucher der Stadthalle. Dieser Konflikt lässt sich allerdings nicht wirklich auflösen.

Bei einem stärkeren Einschreiten durch Polizei und Ordnungsamt ist lediglich ein Verdrängen der Szene auf andere Bereiche im Umfeld wie z.B. Ostmanturmviertel oder Kesselbrink zu erwarten, was aber keine wirkliche Lösung darstellt. Die Diskussion um „Alternativstandorte“ für die Szene wurde in der Vergangenheit mehrfach diskutiert und es wurde sogar versucht, eine solche gezielte Verlagerung zu initiieren. Dies hat aber nie zum gewünschten Erfolg geführt.

Dementsprechend gibt es für die Verwaltung zz. keine Option für substanzielle Änderungen in diesem Bereich. Es wird an der Kombination von funktionierenden Hilfsangeboten und Beibehaltung des ordnungsrechtlichen Rahmens inkl. der beschriebenen Kontrollen festgehalten. Die „Gesprächsrunde Stadthallenumfeld“ bleibt zudem weiter in Kontakt, um auf ggf. neue Entwicklungen umgehend reagieren zu können.

Beigeordnete

Anja Ritschel

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.